№ 31. Sonnabend, den 6. Februar 1858.
28ster Jahrgang.

# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Des jungen Fürstenpaares Eintritt in die Heimath.

Es erblich der Hochzeitskerzen
Glanz beim bangen Abschiedswort;
Aber hier, in unsern Herzen,
Flammt ihr Wiederschein noch fort.
Wohl wehmüthig war das Scheiden —
Mancher Gruß winkt noch zurück —
Aber hier empfängt die beiden
Hohen Gatten erst das Glück.

Ja, an Ihrer Wohnstatt Pforte,
Grüßt, im priesterlichen Schmuck,
Häuslichkeit mit holdem Worte
Sie und warmem Händedruck!
Jeden Segen zu bewahren,
Der auf dieser Schwelle ruht,
Zünden hochgeweihte Laren
Fromm des Heerdes Opfergluth.

Zwei erhab'ne Nationen
Freu'n des Bandes sich voll Dank,
Das, zum Heil von Millionen,
Fest sich um zwei Herzen schlang:
Aus der Britten reicher Krone
Wird der schönste Edelstein
Preußens theurem Fürstensohne
Eigenthum und Glück nun sein!

Königlicher Eltern Segen
Folgt der Braut vom Themsestrand,
Und hier jauchzt Ihr laut entgegen
Nun das zweite Vaterland;
Denn die Herzen aller Preußen
Kennen heut' nur eine Wahl,
Die: willkommen Sie zu heißen
Mit dem fürstlichen Gemahl!

Und zum Herrn des Himmels steiget
Auf die Freude als Gebet,
Daß Er gnädig sich erzeiget
Dem, was heiß der Wunsch erfleht:
Jedes Segens reiche Fülle
Streu' auf unser Königshaus
Sein allmächt'ger, güt'ger Wille,
Um es zu beglücken, aus! —

Die der Fuß glorreicher Ahnen
Zu des Landes Ruhm betrat —
Offen liegen noch die Bahnen
Auch für edle Zukunftssaat:
Und für kommende Geschlechter,
Die sich Ihm voll Treue weih'n,
Wird des Lichts, des Rechts Verfechter
Hohenzollerns Stamm stets sein!

Luise v. Duisburg.

## Rundschau.

Berlin, 4. Febr. Der Präsident Graf Eulenburg eröffnete die gestrige (6te) Sitzung des Abgeordnetenhauses mit der Verlesung nachstehender Allerhöchster Antwort Sr. Majestät des Königs auf die Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen überreichte Adresse des Hauses. Die Antwort, bei deren Verlesung die Abgeordneten sich sämmtlich erhoben, lautet:

„Dem Hause der Abgeordneten gebe Ich für die in der Adresse vom 17. d. M. ausgesprochenen treuen Gesinnungen und guten Wünsche hierdurch Meinen Dank zu erkennen. Der Fürbitte Meines Volkes versichert, getröste Ich Mich mit der Hoffnung, daß durch Gottes Gnade Meine gestörte Gesundheit bald wieder hergestellt wird.

Charlottenburg, den 2. Februar 1858.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An das Haus der Abgeordneten."

— Die Frau Prinzessin von Preußen wird morgen Nachmittag aus Koblenz hier erwartet.

— Unter den zahlreichen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin zugedachten Geschenken verdient das vom 1. Garde-Regiment in Potsdam darzubringende, als besonders originell und geschmackvoll hervorgehoben zu werden. Es besteht dasselbe aus einem silbernen Handleuchter, welcher eine Bivouaks-Scene darstellt. Ein Baumstamm trägt das Licht; darunter sind drei zusammengesetzte Gewehre, zu deren Füßen Soldaten in der Uniform des Regiments lagern, während ein sogenannter Grenadierhelm, wie er noch heute bei feierlichen Gelegenheiten getragen wird, als Lichtlöscher dient. Das Ganze wird als ein Meisterstück der Ciselirkunst bezeichnet.

— Das Fremdenblatt nennt täglich mehr und mehr Fremde aus allen Ländern, welche sich in Berlin einfinden, um den Einholungsfeierlichkeiten beizuwohnen, und bei allen Gasthofsbesitzern Berlins, ja sogar in allen freistehenden Privatlocalen sind bereits Bestellungen in Menge auf noch zu erwartende Fremde eingegangen. Man bemerkt namentlich, daß viele Engländer sich hier einfinden, um Schaustellungen beizuwohnen, die ihrem Vaterlande fehlen. Denn es giebt zur Zeit nur noch in Deutschland Aufzüge der Gewerke; (deshalb sollten sie kommen?!) Denn trotz aller Pracht und Herrlichkeit, die jetzt in London entfaltet worden ist, hat es doch an einer eigentlichen Repräsentation des Volkes gefehlt. Keine Festaufzüge, kein öffentliches Gepränge haben dem Volke Gelegenheit gegeben, seine Freude an dem Königlichen Hochzeitsfeste in der Art kund zu geben, wie das bei uns geschieht. Der einzige Festzug, der in London stattfand, nahm den möglichst kürzesten Weg zur Kirche. Das ist bei uns nun anders und gemüthlicher.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die hiesigen Innungen, die bei der Einholungsfeier am 8. Febr. erschienenen Gewerks-Insignien ꝛc. später öffentlich auszustellen und den dafür gelösten Ertrag als Grundkapital einer zu errichtenden allgemeinen Handwerkerbank anzulegen.

— An der jenseitigen Grenzmark von Schöneberg werden Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von 40 berittenen Bauern auf Vollblutpferden und mit Schabracken und Kopfbändern in englischen Farben geschmückt, empfangen und bis zur Berliner Weichbildsgrenze geleitet werden. Im Dorfe wird eine Ehrenpforte errichtet, bei welcher 12 Jungfrauen ein Gedicht überreichen werden.

— Gegen Ende des Monats begiebt sich das neuvermählte prinzliche Paar an den Hof zu Weimar, wo Se. Königl. H. der Prinz Friedrich Wilhelm seine junge Gemahlin seiner erlauchten Großmutter der Frau Großherzogin-Großfürstin vorstellen wird.

— Zu den diesjährigen Subscriptionsbällen, deren wiederum drei im Königl. Opernhause stattfinden, wird das Erscheinen des hohen neuvermählten Paars mit Sicherheit erwartet und sind bei der Generalintendantur der Königl. Schauspiele so viel Bitten um Billets eingelaufen, daß kaum die Hälfte davon wird günstig erledigt werden können. Die Ausschmückung des Opernhauses zu diesen Bällen wird noch viel brillanter als im vergangenen Jahre projectirt.

— In der Dünnwald'schen Angelegenheit ist dem Vernehmen nach die Entscheidung des Kgl. Obertribunals dahin erfolgt, daß der Konkurs gegen das hinzugezogene Vermögen der Gesellschaft „Ceres" wieder aufzuheben sei.

— Denjenigen zeitigen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu Potsdam, welchen das Recht zum Tragen der goldenen Amtskette nicht schon früher verliehen worden, ist solches durch Allerhöchste Ordre so eben beigelegt worden.

— Der am 2. Abends hier nach Magdeburg abgelassene Eisenbahnzug traf dort, eine Stunde verspätet, erst gegen 11 Uhr ein, weil zwischen Potsdam und Magdeburg ein Wagen in Brand gerathen war, der sofort aus dem Zuge ausgeschieden werden mußte, wodurch ein längerer Aufenthalt herbeigeführt wurde.

— Graf Benkendorf, früher russischer Militairbevollmächtigter in Berlin, zuletzt russischer Ministerresident in Stuttgart, ist dort am 29. Januar gestorben.

Bunzlau, 3. Febr. Am 25. v. M. langte hier eine telegraphische Depesche aus London an, wonach die drei am 9. Mai v. J. zum zweiten Male zum Tode verurtheilten Thäter des an der Wittwe Elger in Friedeberg verübten Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt wurden.

Elberfeld, 2. Febr. Nach der gerade vor einem Monat geschehenen Einäscherung des Casinos haben wir leider heute ein zweites Brandunglück zu berichten: Um 1 Uhr Nachts wurde die an der neuen Eisenbahnbrücke auf'm Mühlenschütt gelegene städtische Mühle ein Raub der Flammen. Dem Vernehmen nach hat eine Versicherung von ungefähr 10,000 Thaler die Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aachen, 4. Febr. Die belgischen Prinzen haben Ihre Königliche Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm bis Verviers begleitet. An der preußischen Grenze in Herbesthal wurden die hohen Neuvermählten auf dem festlich geschmückten Bahnhofe im Namen Sr. Maj. des Königs durch den Oberst-Truchseß Grafen von Redern begrüßt. Der Ober-Präsident der Rheinprovinz und der englische Gesandte Lord Blomfield begrüßten hier gleichfalls das hohe Paar. Es fand alsdann eine Vorstellung der Kreisbehörden statt. Weißgekleidete Jungfrauen aus Eupen überreichten Kränze und Gedichte. Um 1 Uhr Mittags fährt so eben unter endlosem Jubelruf einer zahllosen Volksmenge Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm durch die festlich geschmückten Straßen der alten Kaiserstadt. Gegen 12½ Uhr war der Convoi auf dem Bahnhofe eingetroffen, woselbst sämmtliche Honoratioren der Rheinprovinz zur Begrüßung sich eingefunden hatten. Es fand nur eine Vorstellung im Allgemeinen statt und währte der Aufenthalt auf der Station kaum eine Viertelstunde. — Nach Einnahme des Dejeuner im Präsidial-Gebäude besichtigten die hohen Herrschaften den Dom und das Rathhaus. In Letzterem wurde zunächst durch Deputationen der 19 größten Städte der Rheinprovinz, mit Ausnahme von Köln, welches nicht vertreten war, ein prachtvolles Album überreicht. Auf die Anrede des Bürgermeisters Conzen von Aachen dankte Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm in beredter Weise. Der Prinz erinnerte daran, daß er jetzt zum zweiten Male diese Provinz betrete, in welcher er früher zwei Jahre den Studien gewidmet. Die Rheinprovinz stehe seit jener Zeit schon im schönsten Andenken bei ihm und er überzeuge sich jetzt auf's Neue von deren Anhänglichkeit. Die hohen Neuvermählten besichtigten hierauf den großen Kaisersaal, wo eine glänzende Versammlung von Honoratioren sie empfing und ein großer Chor sie mit nationalen Festgesängen begrüßte. Unter allgemeinem Jubel verließen die hohen Herrschaften gegen 4 Uhr den Saal und fuhren zur Eisenbahn, um die Weiterreise anzutreten.

Köln, 4. Febr. Gegen 5 Uhr 50 Minuten langte der Festzug auf dem Perron in Köln an. Unter dem lautesten Jubel überreichen die Stadtverordneten Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm eine Adresse. Längs der ganzen Bahn zwischen Aachen und Köln waren die anliegenden Häuser beflaggt und bekränzt.

London. Bei dem großen Drawing Room, welches die Königin wie gemeldet, im St. James Palast gab, trug Ihre Maj. einen seidenen Cerise-Hofmantel mit Silber bordirt, und geschmückt mit Silberblonden und Schleifen von Cerise-Atlas; die Robe war von weißem Atlas, geschmückt mit Silberblonden und Camelien. Die Koiffüre bildete ein Diadem von Diamanten und Federn. — Die Prinzessin Friedrich Wilhelm trug eine reiche Moiré-Antique Robe, geschmückt mit Atlas-Rüchen, weißen Rosen und Jasmin; der Rock von weißem Moiré-Antique und mit Hornitonspitzen. Ihre Königl. Hoheit hatte ein Halsband von bewunderungswürdigen Perlen und ein Diadem von Diamanten.

La Valetta, 26. Jan. Die Feier der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzessin Victoria wurde auch auf unserer Insel von den hier wohnenden Engländern und Deutschen auf eine Weise begangen, die Zeugniß davon gab, mit welchem freudigen Jubel dies bedeutungsvolle Ereigniß überall begrüßt wird, wo Unterthanen der englischen und preußischen Krone ansässig sind. Die Anwesenheit der Fregatte „Thetis" im hiesigen Hafen trug dazu bei, das Fest bedeutend zu verherrlichen, und es war besonders der Hafen, wo die Feier des Tages einen angemessenen und schönen Ausdruck fand. Schon Tags vorher waren auf dem hier liegenden englischen Geschwader und der „Thetis" Vorbereitungen zur Decoration der Schiffe getroffen worden, ganze Bootsladungen von Blumen und grünen Zweigen wurden an Bord gebracht, um Guirlanden und Kronen davon zu binden, und Hunderte von Matrosen-Händen waren geschäftig, ihren Schiffen ein hochzeitliches Gewand zu geben. Glücklicherweise hatte das furchtbare Wetter, das mit Sturm und Schnee seit Wochen hier auf eine Art wüthete, wie es sich die ältesten Bewohner der Insel nicht erinnern erlebt zu haben, nachgelassen, und der Himmel zeigte sich auf freundlichste Weise mit milder Luft, wolkenlos und warmem Sonnenschein. Am 8. Morgens entfalteten sich auf ein Signal des englischen Admiralschiffs plötzlich am Bord aller übrigen an allen Masten Hunderte von bunten Flaggen, die lustig im Winde flatterten und den Zusammenstellung Schiffen und Hafen ein überaus schönes und belebtes Aussehen gab. An der Spitze eines jeden Großmasts wehten die preußische und die englische Königl. Standarte neben einander und zeigten symbolisch die Vereinigung der beiden Fürstenhäuser, während über ihnen eine mächtige Brautkrone schwebte, die, mit bunten Bändern, Wimpeln und Flittergold verziert, in den Sonnenstrahlen glänzte. An den Spitzen der übrigen Masten waren kolossale Kränze und auf den Enden der Raaen eben solche Blumensträuße befestigt und die Verdecke mit Guirlanden geschmückt, so daß die Schiffe schwimmenden Gärten glichen. Tausende von Menschen drängten sich Kopf an Kopf am Ufer und begrüßten m donnernden Hurrahs diese Dekorationen, die sich wie durch Zauber auf den Schiffen entfalteten und sie in ein hochzeitliches Gewand kleideten. Um 12 Uhr Mittags donnerten aus allen Kanonenpforten Salutschüsse, die Matrosen in ihren Parade-Anzügen standen auf den Raaen, die Musikcorps spielten die Nationalhymnen, tausendfache Hurrahs erschallten von den Schiffen und fanden ein endloses Echo in den Freudenrufen der am Ufer versammelten Volksmenge, so wie an den steilen Felswänden der den Hafen umschließenden Festungswerke. Das schönste Schauspiel bot sich aber am Abend. Mit dem Schlage acht Uhr stiegen nach einander von Bord der „Thetis" drei Raketen auf, die beim Zerplatzen tausendfarbige Feuerkugeln nach allen Richtungen entsandten und sich schließlich in einen Feuerregen verwandelten, der sich langsam auf den Hafen herabsenkte. Mit dem Platzen der letzteren erflammte plötzlich die ganze „Thetis" in bengalischem Feuer. Wie durch Zauber schossen von allen Spitzen der Masten und Raaen feurig Fontainen auf in die dunkele Nacht, und sprühende Fackelfeuer brannten in gleichen Zwischenräumen auf dem obersten Bord des Schiffes, das wie eine glühende Pyramide auf der ruhigen Wasserfläche schwebte und dessen dunkle Konturen, ebenso wie die der englischen Schiffe, sich bei der magischen Beleuchtung zu riesigen Phantomen vergrößerten. Etwa eine Viertelstunde dauerte dies glänzende Schauspiel, das fast die ganze Einwohnerschaft La Valettas an das Ufer lockte. Dann verschwanden auf einmal alle Flammen; in großen Bogen senkten sie sich in das Meer, und tiefes Dunkel umhüllte wieder den ganzen Hafen. Zugleich aber erschallte aus 400 Kehlen am Bord der „Thetis": „Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben", und das vom Musik-Corps begleitete schöne Lied erfüllte mit seinen Klängen den Hafen. Etwas später sah man die Batterie der Fregatte hell erleuchtet, die Töne heiterer deutscher Weisen erklangen bis zum Ufer und kündeten, daß die lustige Besatzung der „Thetis den festlichen Tag durch fröhliche Tänze schloß. Auch am Lande beging man die Feier in solenner Weise. Mittags 12 Uhr war große Parade der gesammten Garnison, der sich außerdem das 92ste Regiment Hochländer anschloß, das, auf seiner Durchfahrt nach Indien begriffen, Tags vorher von Gibraltar angekommen war und hier Rasttag hielt. Das Gouvernementsgebäude, der ehemalige Palast der alten Großmeister des Malteser-Ordens, war, wie die Schiffe, festlich mit Flaggen dekorirt, von allen großen Gebäuden wehten englische und preußische Fahnen, und der Kanonendonner der Festungswerke mischte sich mit dem der Schiffe. Abends gab der Gouverneur, General Reid, dem Offizier-Corps der „Thetis" ein glänzendes Diner, und später die Gemahlin des Generals Pennefather, der als Ober-Kommandant sämmtlicher Truppen fungirt, einen splendiden Ball, der von mehreren hundert Personen besucht war. Hiermit schloß die Feier dieses festlichen Tages, dessen wir uns auf unserer Insel noch lange freudig erinnern werden und an den sich für die neu verbündeten Nationen so segensreiche Hoffnungen knüpfen. (Z.)

## Stadt-Theater.

Freitag den 5. Januar. Mirandolina. Lustspiel in 3 Aufzügen von Blum. Erziehungs-Resultate. Lustspiel in 2 Aufzügen von demselben. Als Referent, der Fräul. Laura Ernst heute zum ersten Male sah, ins Theater trat, wo bereits die schelmische Mirandolina ihre koketten Netze für den alten Hagestolzen und Weiberfeind ausgestellt hatte, klang ihm das wohltönende Organ von Fräul. Ernst entgegen, mit dem eignen Accent, der Künstlern so eigen ist, daß man sie schon hieran erkennen könnte, wenn nicht durch eine hierauf abgerichtete Imitation zuweilen etwas Geringeres auch für gute Münze ausgegeben würde. Aber von dieser Münze war Klang und Gepräge gut. Fräul. Ernst entfaltete in dem Charakter der Mirandolina die kontrastirendsten Eigenschaften dieser Donna Diana aus dem Wirthshause mit richtigem Takte, daß die Koketterie, die ein wenig weiter geführt zur Frivolität führen würde, nur zur Würdigung der Moral diente, daß das Spielen mit Männerherzen den Mädchen oft zum Schaden gereicht. Von den

übrigen Darstellern heben wir Hrn. Pegelow hervor, den wir in dieser Parthie schon lange als vorzüglich kennen und der schon von mancher Mirandolina in unserer Gegenwart von der bösen Leidenschaft, die schönere Hälfte des Menschengeschlechts zu hassen, für einige Zeit geheilt wurde, freilich waren es auch immer die interessantesten Damen und Künstlerinnen, denen allein die „Mirandolina" als Kabinetsstück angehört. — In dem darauf folgenden Lustspiel Erziehungs-Resultate hatten wir wider unseren Willen einen Vergleich zu machen, der noch in zu naher Erinnerung ist, mit der Margarethe von Western der Marie Seebach. Dieser fiel aber nicht zu Ungunsten unserer geschätzten Gastin aus. Marie Seebach verehren wir im tragischen Genre und mit ihrer heiteren Muse bereitete sie uns das größte Vergnügen, aber der freie Wettstreit ist offen und die Margarethe Western von Fräul. Laura Ernst war ebenso das lebensvolle, ausgelassene und unschuldige Mädchen mit sprudelnder Laune und warmer Empfindung, wo an keiner Stelle für Natur etwas Gemachtes sichtbar war. Fräul. Wystyrk, als Henriette das Gegentheil von Margarethe, war in ihrem Spiel durchaus nicht das Gegentheil des Fräul. Ernst. Hauptmann Rheinfeld wurde von Hrn. Simon mit männlicher Würde und der alte Hr. Florbach und seine Schwester (Hr. Pegelow und Frau Klotz), die den sogenannten guten Ton cultiviren wollen, und der vom seel. Blum ewig zum Locken-Werfen verdammte Liebhaber Sonnenstein (Hr. Hänseler) mit vielem Ergötzen dargestellt.

## Schwurgerichts-Angelegenheit.

Sitzung vom 4. Februar. Anklage wider die Arbeiter Schulz und Welde, den Maurergesellen Weinberg, die unverehelichte Dorothea Moglowska, die unverehel. Lorenz, die unverehel. Bertha Domnowska und die Wittwe Domnowska, wegen verschiedener Diebstähle und Hehlerei. Sämmtliche Angeklagten sind als übelberüchtigte Subjecte bei der Polizei-Behörde hinlänglich bekannt und mit Ausnahme der beiden letzteren vielfach bestrafte Diebe und Hehler. Nach der vorliegenden, aus einigen 20 Bogen bestehenden Anklage ist die Wohnung des Angekl. Weinberg der unausgesetzte Schlupfwinkel der gefährlichsten Diebe gewesen. Dorthin wurden die gestohlenen Gegenstände geschafft, dann die Theilung vorgenommen und der Verkauf derselben nach allen Seiten hin bewirkt. — Die in der Verhandlung zur Sprache gebrachten Thatsachen sind nicht gerade von besonderem Interesse und beschränken wir uns daher darauf, nur das Resultat mitzutheilen. — Es wurde bestraft: a) der Angekl. Schulz wegen eines beim Lithographen Sauer ausgeführten und beim Wallmeister Springer versuchten schweren Diebstahls mit 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahre; — b) der Angekl. Welde wegen dreier einfacher Diebstähle mit 4 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 4 Jahre; — c) der Angekl. Weinberg wegen Theilnahme an einem Diebstahle und gewohnheitsmäßiger Hehlerei mit 6 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahre; — d) die Angekl. Moglowska wegen Begünstigung eines Diebstahls und Hehlerei mit 2 Jahren Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 3 Jahre; — e) die Angekl. Lorenz wegen Hehlerei mit 1 Jahr Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr; — f) die Bertha Domnowska wegen Hehlerei mit 1 Monat Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr. — Die Angekl. Wittwe Domnowska wurde von der Anklage der Hehlerei freigesprochen.

Sitzung vom 5. Februar. 1) Der Knecht Johann Wilhelm Striffel aus Miroschin, Kreis Neustadt, wird wegen eines beim Bilderhändler Neumann zu Langfuhr ausgeführten schweren Diebstahls an Kleidungsstücken mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre; — 2) dessen Schwester Pauline Striffel wegen Hehlerei mit 1 Woche Gefängniß; — 3) der Knecht Franz Plottke aus Willanowo, Kreis Carthaus, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre bestraft.

## Lokales und Provinzielles.

— [Theatralisches.] Die nächsten Montag stattfindende Darstellung der Fanchon in der Birch-Pfeifferschen „Grille" soll nach allen vorliegenden Referaten, namentlich der K. H. Ztg., eine der vorzüglichsten Leistungen unserer verehrten Gastin Frl. Laura Ernst sein. — Das Benefiz des Herrn Hänseler, am nächsten Dienstage, bringt eines der effectreichsten Lustspiele der Neuzeit: Lederer's „weibliche Studenten" zur Aufführung; in dem darauf folgenden Lustspiele „die Eifersüchtigen" wirkt Frl. Laura Ernst mit und zum Schluß sind von Hrn. Isoard wiederum drei lebende Bilder arrangirt. — Es wird also dem Publikum viel und, was wohl die meiste Zugkraft ausüben dürfte, viel Gutes geboten. Möge der strebsame Benefiziant durch ein recht volles Haus erfreut werden.

Königsberg. Die Staatskarosse, welche unsere Stadt als Zeichen der Liebe und Verehrung J. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm und seiner erlauchten Gemahlin als Festgabe darbringt, ist aus englischer Fabrik und die vier prächtigen Rappen entstammen den ostpreußischen Gestüten edelster Race, somit haben die Stammländer des Prinzen wie der Prinzessin beiderseits zu dem Angebinde beigesteuert.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 6. Februar.

48 Last Weizen: 136pf. fl. 480, 134pf. fl. 438—465, 132pf. fl. 443½—445; 18½ Last Roggen: 130pf. fl. 243, 125pf. fl. 228; 10 Last Gerste: 117pf. fl. 276, 112pf. fl. 246, 109—10pf. fl. 240.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Februar | Stunde. | Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin. | Thermometer des Queckſ. nach Reaumur | Thermometer der Skale nach Reaumur | Thermometer im Freien n. Reaum | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 8 | 28″ 5,60‴ | — 3,2 | — 3,3 | — 3,3 | SSW. ruhig, bezogen. |
| | 12 | 28″ 7,17‴ | + 0,2 | — 0,8 | — 4,0 | Süd do. klar. |
| | 3 | 28″ 7,60‴ | — 0,7 | + 1,0 | — 4,5 | SSO. do. do. |

## Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 6. Febr. Seit dem Bericht vom 23. Jan. haben keine wesentliche Veränderungen an unserer Kornbörse stattgefunden. Auf alle Getreidearten waren Käufer, doch bemerkte man schon in voriger Woche, daß dieselben in Folge der auswärtigen Berichte nicht geneigt waren, die letzten Preise zu bewilligen, und in dieser Woche waren in der That diese nicht mehr festzuhalten. Uebrigens blieben bei starker Zufuhr doch Käufer zur Hand. Man schätzt die Zufuhr in voriger Woche auf 400 und in dieser Woche auf 600 Lasten Getreide. Davon kamen in der Börse 400 Last Weizen und 310 Last Roggen zum Verkauf. Für die hochbunten 132—36pf. Weizengattungen wurde fl. 462 bis fl. 487½ pro Last gemacht; für 130—32pf. bunte, stark- und feinbunte fl. 390 bis fl. 456; diese waren stark vertreten, während feiner Weizen nur sparsam vorkam. Es ergiebt sich hienach gegen vorige Preise eine Erniedrigung um fl. 15 bis fl. 20 pro Last. Fortwährend werden noch einzelne Schiffe genommen (zuletzt London und Hull 4 s pro Qu.) auch spricht man von einem bedeutenden Abschluß auf Lieferung zum Frühjahr auf der Westküste Englands. Ob hiemit große Vortheile erzielt werden, hängt von Konjunktur ab; jedenfalls wird die Thätigkeit angeregt und vorläufig unser Preisstand ziemlich erhalten. Die Notirungen pro Scheffel lauten: Hochbunter und weißer 132.36pf. Weizen 77½ bis 80 Sgr.; bunter 128.34pf. 67½ bis für schönbunten 75 Sgr.; rother 133.35pf. 68 bis 73 Sgr.; rother mit Schmutz oder anderen Mängeln, sonst nicht schlechter 126.30pf. 52 bis 65 Sgr. — Die Roggenzufuhr stieg in d. W. auf 300 Lst.; das Geschäft war lebhaft, die Preise aber wurden natürlich durch die auswärtigen Berichte gedrückt und sind jetzt etwa 1½ Sgr. pro Scheffel niedriger. An der Kornbörse 117.18pf. alter fl. 204, 122pf. fl. 219, 125pf. fl. 234, 129.30pf. fl. 246, fl. 249 pro Last. Gekauft wurde von Konsumenten und Spekulanten. Man ist, vielleicht verwöhnt durch die Jahre der Theuerung, in manchen Fällen geneigt, die jetzigen Roggenpreise für lockend zu halten, während Andere auf die angeblich sehr großen Speichervorräthe hinweisen (die aber in der That nur in Amsterdam und Stettin beträchtlich zu sein scheinen) und fragen: Wer soll uns unsern Roggen abnehmen, wenn allenthalben genug ist? Notirungen pro Scheffel: 123.28pf. 37 bis 40 Sgr., 130.33pf. 41½ bis 43 Sgr. — Die Gerste-Zufuhr war stark und die Brauereien versorgten sich überreichlich; Spekulation fehlt; mithin ist der Verkauf schwer und der Preis 2 bis 3 Sgr. pro Scheffel niedriger. Weiße 108.110pf. 36 bis 37½ Sgr., 112.14pf. 38½ bis 40 Sgr.; gelbe ist kaum zu erwähnen. — Hafer beliebt und theuerer; 70.76pf. 24 bis 26 Sgr. — Erbsen sind kaum vorgewesen; Kleinigkeiten höher bezahlt; 54 bis 60 Sgr. — Innerhalb der 2 letzten Wochen wurden 2000 Ohm Spiritus zugeführt. In v. W. 15½.15¾.15⅝ Thlr. pro 9600 Tr. Auf Lieferung im Februar und März wurde auf 15 Thlr. geschlossen. In d. W. wurde fast durchgängig zu 14¾ Thlr. gemacht, Kleinigkeiten auch zu 15.14⅝ Thlr. pro 9600. Man glaubt, daß die Spekulation thätiger sein würde, wenn Fässer vorhanden wären; in Ermangelung derselben läßt sich kaum Etwas unternehmen. — Wir haben Frostwetter von seltener Beständigkeit; mitunter 10° R. —, sonst meistens 2—6°. Die Saaten sind mit Schnee bedeckt, doch giebt es freigestürmte Strecken.

Bahnpreise zu Danzig vom 6. Februar.

Weizen 124—136pf. 45—77½ Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 45—54 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—45 Sgr.
Hafer 65—80pf. 22—28 Sgr.
Spiritus 14¾ Thlr. pro 9600% Tr.

Berlin, den 5. Februar 1858.

| | Zf. | Brief | Geld | | Zf. | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Posensche Pfandbr. | 3½ | — | 84¾ |
| Pr. Freiw. Anleihe | 4½ | 100¾ | — | Westpr. do. | 3½ | 83¼ | 82¾ |
| St.-Anleihe v. 1850 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Königsb. Privatbank | 4 | 85½ | 84½ |
| do. v. 1852 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Pomm. Rentenbr. | 4 | 92¼ | 91¾ |
| do. v. 1854 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Posensche Rentenbr. | 4 | 91½ | 91 |
| do. v. 1855 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Preußische do. | 4 | 91½ | 91 |
| do. v. 1856 | 4½ | 101¼ | 100¾ | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | 4½ | 141½ | 140½ |
| do. v. 1853 | 4 | 95 | — | Oesterreich. Metall | 5 | 80¾ | — |
| St.-Schuldscheine | 3½ | 83¾ | 83¼ | do. National-Anl. | 5 | 83⅛ | — |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 114¼ | 113¼ | Poln. Schatz-Oblig. | 4 | — | 82 |
| Ostpr. Pfandbriefe | 3½ | — | — | do. Cert. L. A. | 4 | 93 | — |
| Pomm. do. | 3½ | — | 84¼ | do. Pfdbr. i. S.-R. | 4 | 88 | 87 |
| Posensche do. | 4 | — | — | do. Part. 500 Fl. | 4 | — | 85 |

## Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Partikulier v. Konig a. Königsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Wegner a. Babalitz. Hr. Gutsbesitzer Reschke a. Elbing. Hr. Rechts-Anwalt Grolp a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Klostius u. Stern a. Berlin, Koch a. Braunschweig, Becker a. Gemünd, Lohr a. Rheydt u. Schmilinski a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Horn a. Oslanin. Die Hrn. Kaufleute Fritsch v. Elbing und Rathenau a. Berlin. Hr. Baumeister Harnecker a. Neu-Brandenburg. Frau Pauly a. Waaren.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Gutsbesitzer Wuhte a. Piontken. Hr. Amtmann Dunkelbeck a. Neuhaus. Die Hrn. Kaufleute Schiff a. Berlin, Schirokoff a. Königsberg und Siemens a. Stuttgardt.
Hotel d'Oliva:
Hr. Gutsbesitzer Sommer n. Gattin a. Osseck. Die Hrn. Kaufleute Pinner a. Birnbaum und Löwenthal a. Berlin.
Hotel de Thorn:
Die Hrn. Gutsbesitzer Müller a. Miradau. Hr. Gutsbesitzer Nuß a. Skurtz.

---

## Stadt-Theater.

**Sonntag,** den 7. Febr. (5. Abonnement No. 6.) Vierte Gastdarstellung der Großherzoglichen Hofschauspielerin Fräul. **Laura Ernst,** vom Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Jane Eyre: Fräul. Laura Ernst, als vierte Gastrolle.)

**Montag,** den 8. Febr. (5. Abonnement Nr. 7.) Fünfte Gastdarstellung der Großherzogl. Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst,** vom Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Grille.** Ländliches Characterbild, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Fanchon Vivieux: Frl. Laura Ernst, als fünfte Gastrolle.)

**Dienstag,** den 9. Febr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Herrn Hänseler. Unter gefälliger Mitwirkung der Hofschauspielerin Fräul. **Laura Ernst,** vom Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Eifersüchtigen,** oder: **Ein heimliches Zimmer.** Lustspiel in 2 Acten von R. Benedix. (Louise: Frl. Laura Ernst.) Hierauf zum ersten Male: **Die weiblichen Studenten,** oder: **Ueberwundener Standpunkt.** Lustspiel in 3 Acten von Dr. J. Lederer. Zum Schluß: **Lebende Bilder,** nach bekannten Originalen gestellt vom Regisseur Herrn Isoard. 1) Der Gang aus der Kirche, 2) Der Fasttag, 3) (auf mehrseitigen Wunsch) Eine Tyroler-Familie im Kampfe 1809, ihr Haus vertheidigend.

**E. Th. L'Arronge.**

---

So eben traf bei uns ein:

## Die preußische Rhederei mit ihren sämmtlichen See-Schiffen.

Zwölfter Jahrgang. 1858.

## Zusammengestellt von Gustav Metzler.

Preis 10 Sgr.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

---

**Am 28. Februar 1858**
Ziehung der

## Badischen Prämienscheine

des Anlehens vom Jahr 1845.
**Jeder dieser Scheine muss eine Prämie erhalten.**
HAUPTPRÄMIEN:
fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000 etc.

Der Unterzeichnete erlässt dergleichen Original-Prämienscheine zum Curs von Thlr. 30 und nimmt dieselben nach dieser Ziehung zum Preis von Thlr. 28⅔ wieder zurück. —

Wegen Plänen und sonstiger Auskunft beliebe man sich direct zu wenden an

**Anton Horix,**
Staats-Effecten-Handlung
in Frankfurt a. M.

---

☞ Frische böhmische Fasanen und Jaurische Würste empfing die Weinhandlung
**Franz Roesch.**

---

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint und abonnirt man in unterzeichneter Buchhandlung für den außerordentlichen billigen Preis von 5 Sgr. pro Monat:

## Central-Anzeiger für Freunde der Literatur.

Erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Für jeden Gebildeten — der sich mit Leichtigkeit einen Ueberblick der neu erscheinenden Bücher verschaffen will — sehr zu empfehlen.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse Nr. 20. nahe der Post.
In Elbing Alter Markt Nr. 38.

---

## Janus-Gesellschaft.

Bei der **Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg** betrugen im verflossenen Jahre die Anmeldungen zu Lebens-Versicherungen:

**Thlr. 2,973,140, vertheilt auf 1912 Anträge.**

Davon wurden bis ultimo des Jahres recipirt:

**1450 Anträge mit Thlr. 2,239,220.**

Vorbehältlich der speciellen Festsetzung der einzelnen Positionen, stellen sich ferner folgende Resultate heraus: ultimo 1857 waren in Kraft:

**ca. 6280 Lebens-Versicherungen mit ca. 10 Millionen Thlr. Capital.**

Die Jahres-Prämie dafür betrug **ca. Thlr. 332,000.**
Für 97 Sterbefälle waren zu bezahlen **Thlr. 136,860.**
Seit 1848 zahlte die Gesellschaft überhaupt:
für 446 mit Tode abgegangene Versicherte **Thlr. 788,285.**

Das Vermögen der Gesellschaft, — (Lebens- und Pensions-Versicherungs-Branche), exclusive Stamm-Capital betrug ultimo 1857 **ca. Thlr. 700,000.**

An Zinsen und Disconto, exclusive Zinsen des Actien-Capitals, wurden in 1857 vereinnahmt **ca. Thlr. 46,000.**

Werth-Papiere für eigene Rechnung zu kaufen, ist der Janus-Gesellschaft nach den Statuten überall nicht gestattet. — Das Gesellschafts-Vermögen sowohl als das Actien-Capital sind statutengemäß nachgewiesen:

**durch Anlagen in pupillarisch sicheren Hypotheken; durch Darlehen auf Staats- und Communal-Papiere, Prioritäts-Actien, Policen der Gesellschaft, in discontirten Wechseln ꝛc.**

Ein Capital-Verlust hat die Gesellschaft weder in den früheren, noch in dem **abgelaufenen Jahre** getroffen; nach vernünftig menschlichem Ermessen und nach Lage der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Sicherheiten, ist eine solche auch überall nicht zu erwarten.

Die Janus-Gesellschaft hat sich anerkannt zu **allen Zeiten** durch die **prompte Regulirung** ihrer Verpflichtungen ausgezeichnet.

Zur ferneren Benutzung wird diese Gesellschaft, die sich in ihrer **Solidität** und **Sicherheit** auch in der letzten Geld-Crisis vollkommen bewährt hat, hiermit angelegentlich empfohlen.

Prospecte und Antrags-Papiere unentgeldlich.

**J. J. & A. J. Mathy,**
Große Hosennähergasse Nr. 5.

---

Ein in Jungfer bei Tiegenhof noch neues, freundlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit Schweizerdach, Stuben mit Gypsdecken, nebst Stall und Gemüsegarten, ist für einen soliden Preis zu verkaufen oder auch vom 1. Mai c. ab zu vermiethen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Näheres hierüber ertheilt der

Apotheker **Wentzel** daselbst.

---

Altstädtischen Graben No. 92, parterre, rechts, werden Bestellungen auf **trockenes büchenes Kloben-Holz** der Klafter zu 8 Thlr. 15 Sgr., freier Anfuhr, angenommen.

---

# Sparkasse der Thuringia.

## Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

**Unterzeichnete** fahren fort, für diese **zweckmäßig** und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaft** eingerichtete Institution in

**ihrem Comtoir Brodbänkengasse No. 13.**

**täglich** in den üblichen Geschäftsstunden **Sparkasseneinlagen** von **1 Thaler** ab in **beliebiger Höhe,** zu 3½ % Zinsen mit **Zins** auf **Zins** anzunehmen. **Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht. Das hohe Ministerium** für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom 15. September c. das lebhafte Interesse an dieser Institution in **empfehlender** Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Januar 1858.

**Biber & Henkler.**

---

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.